

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 33.

Mittwoch, 10. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ruhgebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Placnik in Riesa.

In letzter Zeit sind wiederholt durch unbefugtes Umgehen mit Schusswaffen (Pistol, Revolver, Leuchtpistole), namentlich auch seitens nicht erwachsener Personen, schwere Verletzungen, in einem Falle sogar der Tod eines Menschen herbeigeführt worden.

Die Königl. Amtshauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, erneut auf das Nachdrücklichste vor unbefugtem Gebrauch von Schusswaffen zu warnen und insbesondere auf die Gefährlichkeit der Leuchtpistolen hinzuweisen, deren Durchschlagkraft meist vollständig ausreicht, auch auf Menschen tödlich zu wirken.

An alle Eltern und Erzieher wird daher das dringende Ersuchen gerichtet, die ihrer Aufsicht unterstellten Personen auf die Gefährlichkeit solcher Waffen hinzuweisen und zu verhindern, daß sie solche Waffen in die Hand bekommen.

Sämtliche Polizeibehörden werden angewiesen, diesem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und alle Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Großenhain, am 8. Februar 1909.

42 a E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Kinderheilanstalt in Solbad Frankenhäusen in Thüringen, welche sich besonders bei Behandlung von Strophulose bewährt hat, gewährt Strophulösen Kindern und zwar Knaben im Alter von 3—13, Mädchen im Alter von 3—14 Jahren, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder in eig. Bad zu bringen und dort bei denselben zu bleiben, Aufnahme und gehörige Verpflegung.

Eine vierwöchige Kur, einschließlich der Wohnung, der Beköstigung und der Bäder kostet 65 Mark.

Die Bezirksversammlung hat, wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Jahr aus Bezirksmitteln eine Summe bestimmt, um durch entsprechende Beihilfen unermittelten, im hiesigen Bezirke wohnhaften Eltern Strophulöser Kinder die Unterbringung der letzteren in genannte Heilanstalt auf Kosten des Bezirkes zu ermöglichen. Gesuche um Gewährung einer solchen Unterstützung sind, soweit irgend tunlich, bis zum

25. Februar dieses Jahres

anher einzureichen und ist denselben ein von der Ortsbehörde auszustellendes Armutsgeweihe beizulegen, sowie ein ärztliches Zeugnis darüber, daß dem betreffenden Kinde Solbäder verordnet sind und daß es frei ist von ansteckenden Krankheiten.

Die unterzeichnete Behörde ist zu weiterer Auskunftserteilung jederzeit gern erbötig.

Großenhain, am 8. Februar 1909.

425 c E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Herr Gutsbesitzer Friedrich Hermann Rische in Bachra ist als Gemeindevorsteher für seinen Wohnort auf die nächsten 6 Jahre in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 6. Februar 1909.

414 b E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Februar 1909.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain erläßt in vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, in der sie vor dem unbefugten Gebrauch von Schusswaffen warnt. Die Beachtung dieser Bekanntmachung sei nachdrücklich empfohlen.

Gesuche um Gewährung von Beihilfen zur Unterbringung von Strophulösen Kindern in der Kinderheilanstalt in Solbad Frankenhäusen sind, wie aus einer amtshauptmannschaftlichen Bekanntmachung im amtlichen Teile vorl. Nr. hervorgeht, bis zum 25. Februar bei der Königl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Am 10. d. Mis. wird in Laubach bei Priestewitz eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirklichkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegraphenverlehrs die Bezeichnung Laubach (Amtsh. Großenhain) führen wird, ist gleichfalls Unfallsbestelle.

Die von Meinit bis Hamburg 725 Km. lange Stromstrecke der Elbe durchzieht das Königreich Sachsen mit 122 Km., 37 mal ist diese überbrückt, innerhalb Sachsens 12 mal. Holzbrücken bestehen nur noch 2, Brücken von Eisen 5, von Stein 30. In Dresden sind 5 Brücken errichtet, 2 von Eisen, 3 von Stein, mit Ausnahme der Eisenbahnbrücke dienen die übrigen dem Straßenverkehr; in Riesa, Niederwartha, Pirna und Schandau beiden Verkehrsarten. Pfäfen und Zwickauerbrücke bestehen überhaupt 53, in Sachsen allein 11. Hamburg allein kann 800 Schiffe aufnehmen, Dresden-Friedrichstadt 320.

Die geschlossene Zeit beginnt in diesem Jahre mit Montag, den 22. März. Von diesem Tage an, einschließlich desselben, bis zu und mit dem ersten Osterfesttage, ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen wie die Veranstaltung von Privatbällen verboten. Ebenso dürfen Konzerte und andere mit Musik

verbundene gedruckte Vergnügungen, abgesehen von Aufführungen geistlicher Musiken und Oratorien in den Kirchen, sowie Theateraufführungen, in der Zeit vom Gründonnerstag an, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern nicht stattfinden. In den Theatern sind vom Palmsonntag bis mit Mittwoch vor Ostern nur Aufführungen erster Stände gestattet. Vom ersten Osterfesttage an sind dann wieder alle Konzerte, Theater- und sonstige Aufführungen, vom zweiten Osterfesttage an, einschließlich desselben, auch Ballgesellschaften erlaubt.

Der Handelskammer Dresden ist zur Kenntnis gekommen, daß eine französische Bankfirma Einladungen zur Zeichnung von Aktien der Gesellschaft „Anna“ Siegel in Rierenhof in Westfalen versendet. Die Einladung, die anscheinend in großen Massen auch in der hiesigen Gegend verbreitet worden ist, enthält glänzende Versprechungen hinsichtlich der Rentabilität des Unternehmens und der Verteilung von Dividenden. Die „Tonindustrie-Zeitung“ und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ haben die Haltlosigkeit dieser Versprechungen öffentlich festgestellt und vor der Beteiligung an dem Unternehmen gewarnt. Diese Warnungen können bei der Handelskammer in deren Ranzlet, Oststr.-Allee 9, eingesehen werden.

Der Königlich Sächsische Militärverein und erfreut sich bekanntlich einer großen Anzahl von Stützungen, welche den nun fast 200 000 Mitgliedern sächsischer Militärvereine auf dem Gebiete sozialer Liebeshätigkeit und kameradschaftlicher Unterstützungswesen beistehen. Unter diesen Stützungen nimmt einen hervorragenden und eigenartigen Platz die Sachsen-Stiftung ein, welche einen unentgeltlichen Arbeitsnachweis für Reservisten und andere gebildete Soldaten darstellt. Im Laufe ihres Bestehens ist es der Stiftung gelungen, 20 000 Kameraden Arbeit und Stellung zu verschaffen.

Die sächsische Lehrerschaft wird voraussichtlich zu den bevorstehenden Landtagswahlen Stellung nehmen, und zwar erklärte der Vorstand des

Sächsischen Lehrervereins auf die Anfrage einer politischen Partei, in welcher Weise der Sächsische Lehrerverein für die nächsten Landtagswahlen mit dieser in Verbindung treten könne, daß sich der Sächsische Lehrerverein als unpolitische Verein tatsächlich nicht mit Politik befaßt. Die sächsische Lehrerschaft werde aber zweifellos vor den Wahlen ein Programm aufstellen, das dann den Kandidaten aller Parteien vorgelegt werden soll.

Die Zunahme der Tageslänge ist zu keiner anderen Zeit des Jahres so deutlich, fast von Tag zu Tag wahrzunehmen, als in der ersten Hälfte des Februar. Die rasche Zunahme der Helligkeit ist jedoch in der Hauptsache nur in den Nachmittagsstunden zu bemerken, während die Fortschritte in den Morgenstunden noch ziemlich gering sind. Dieser Umstand erklärt sich daraus, daß um die gegenwärtige Jahreszeit die Abweichung des sogenannten „wahren Mittags“ vom „bürgerlichen Mittag“ eine ausnehmend große ist: die Sonne erreicht Anfang Februar ihren höchsten Stand am Himmel (wahrer Mittag) nicht um 12 Uhr, dem „bürgerlichen Mittag“ unserer Uhren und unserer Tageseinteilung, sondern erst um 1/1 Uhr. Daraus kann man leicht errechnen, daß die Zeit nach 12 Uhr, der Nachmittags, eine volle halbe Stunde länger Sonnenlicht bringt, als die Zeit vor 12 Uhr, der Vormittags. Da gerade am ersten Weihnachtsfesttag Vor- und Nachmittags gleich lang sind, während zu Anfang November umgekehrt der Vormittags eine halbe Stunde länger währt als der Nachmittags, so ist es klar, daß die Zunahme der Tageslänge, am Zeitpunkt des Sonnenuntergangs gemessen, im Anfang Februar weit größer erscheint, als sie wirklich ist. Am 11. Februar erreicht die Differenz zwischen „wahrer Mittag“ und „bürgerlichem Mittag“ ihr Maximum. Danach wird die Zunahme der Tageslänge, die in Wirklichkeit natürlich stets ungefähr gleich ist, weniger auffällig bemerkbar.

Schmannewitz. In vergangener Woche wurde hier von einem unbekanntem Manne dadurch ein Schwindel ver-

Arbeiter-Legitimationskarten betr.

Nach einer Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1908 müssen alle polnischen und ruthenischen Arbeiter, die hier in landwirtschaftlichen, industriellen und gewerblichen Betrieben in Arbeit stehen, vom 1. Februar 1909 an sächsische, in deutscher Sprache abgefaßte Ausweisepapiere — sogenannte Arbeiter-Legitimationskarten — führen.

Für Beschaffung dieser Arbeiter-Legitimationskarten haben sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer besorgt zu sein.

Die Arbeitgeber, die in ihren Betrieben polnische oder ruthenische Arbeiter beschäftigen, können die vorerwähnte Verordnung im Rathause, Zimmer Nr. 14, Einwohner-Meldeamt, wo hierüber auch während der üblichen Geschäftszeit Auskunft erteilt wird, einsehen.

Riesa, am 8. Februar 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Stch.

Der noch rückständige

Wassergeld auf das 4. Vierteljahr 1908,

sowie das noch rückständige

Schulgeld auf das 1. Vierteljahr 1909,

das nach der am 1. April vorigen Jahres in Kraft getretenen Schulordnung vierteljährlich im voraus zu entrichten ist, sind spätestens bis zum

15. Februar 1909

an unsere Stadthauptkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Februar 1909.

Dr. Scheider.

Stch.

Schulgemeinde Röderau.

Dienstag, den 16. Februar, von 1—3 Uhr sollen die schulpflichtig werdenden Kinder in der Expedition des Unterzeichneten — Eingang C, 1 Treppe — angemeldet werden.

Schulpflichtig werden alle die Kinder, welche bis Ostern 1909 das 6. Lebensjahr vollenden; außerdem werden auch die Kinder aufgenommen, welche bis zum 30. Juni 1909 das 6. Lebensjahr vollenden.

Bei der Anmeldung ist für alle Kinder der Impfschein beizubringen. Für Kinder, welche nicht in Röderau, Moritz und Promnitz geboren sind, ist die standesamtliche Urkunde und die Taufbescheinigung vorzulegen.

Die Anmeldung hat nur durch die Eltern oder Pfleger zu erfolgen.

Röderau, den 10. Februar 1909.

Der Schuldirektor.

Fuhrmann.

Das gute Riebeck-Bier.

ist, daß er sich bei den einzelnen Besitzern als Dienstbotenvermittler aus Leipzig ausgab und Rechte zc. zum sofortigen Antritt anbot. Er machte gute Geschäfte, weil seine Gebrauchsgegenstände, und ließ sich pro Person 15 Mt. Vermittlungsgebühr und 3 Mt. Mietgeld geben. Sämtliche gemieteten Leute sollten am Freitag auf Bahnhof Dahlen 1/2 Uhr einreisen und mit Koffer abgeholt werden. Das Schwanmayer-Geschäft war wohl pünktlich zur bestimmten Zeit am Bahnhof, war aber nicht da war, das waren die gemieteten Leute. Vor dem Schwindler sei hiermit gewarnt, wenn er nicht schon anderwärts dasselbe Manöver ausgeführt hat. (Ost. Zbl.)

Spanberg. Ein wirklich trauriges Bild sieht man jetzt bei Spanberg an der sächsisch-preussischen Grenze. Die Hochflut hat große Wassermassen aus den Ufern der Roder getrieben. Diesen ist aber der Abfluß durch eine neue Weichanlage des Saathainer Mittergutes vollständig versperrt. Das Wasser muß deshalb stehen bleiben, bis es von der Sonne verdunstet wird. Dieser Lämpel wird für Menschen und Vieh geradezu schädlich. Unsere besten Wiesen und Felder verfaulen. Doch eifrig angestellter Bemühungen und Beschwörungen ist diese vielleicht einzig bestehende Wasserflut, an welcher der ganze Ort leidet, noch nicht beseitigt worden.

Weissen. Das „Reichs Zbl.“ schreibt: Einen bösen Streich spielte am Sonnabend abend die unverhofft eintretende Hochwassergefahr unseren Gelegenheitsarbeitern, die bekanntlich gern jede passende und unpassende Gelegenheit wahrnehmen, der Arbeit rechtzeitig aus dem Wege zu gehen. Soweit sie bei so vorgeschrittener Tageszeit überhaupt noch zur Arbeit zu gebrauchen waren, waren sie nirgends vor Arbeitsangebot sicher. Ein Geschäftsmann, der einige schwere Gegenstände vor den drohenden Fluten in Sicherheit bringen wollte, benötigte dazu fünf Männer. Nach vielem vergeblichen Suchen entdeckte er endlich im hintersten Winkel einer Schankwirtschaft zwei Gelegenheitsarbeiter, die er mit vielen freundlichen Worten und Versprechungen bewog, mit ihm zu gehen. Er führte sie in den zu leerenden Raum und bat sie, dort zu warten, bis er die anderen nötigen Hilfskräfte gefunden haben würde. Als er nach einiger Zeit mit diesen in seiner Werkstatt eintraf, waren die ersten zwei „Arbeitswilligen“ wieder verschwunden. Er mußte sich nun abermals auf die Suche nach ihnen machen und er fand die dürftigen Seelen auch wieder in einem Lokale, wo es Schnaps gibt, hinter den bereits geleerten Käfern sitzen. Gelegenheitsarbeiter, die mit ihren Kräften auf dem Heimlichspalte festhielten, verlangten für die Stunde eine Mark bis eine Mark fünfzig Pfennige Arbeitslohn. Dabei waren sie in der Auswahl der Arbeitgeber sehr wählerisch. Einem von diesen erwiderten sie auf dessen Arbeitsangebot ganz trocken: „Da denken wir gar nicht daran, Sie brauchen und doch sonst auch nicht.“ Die Angehörigen dieser Punkt wännen ja vor allen sonstigen Arbeitslosen der in der letzten Stadtwahlvereinsung beantragten Darunterstützung bedürftig und würdig.

Weinböhla. Das Elbgau-Gaswerk in Reusörnewitz ist am Sonnabend offiziell dem öffentlichen Betriebe übergeben worden. Das Werk wurde von der Deutschen Continental-Gasgesellschaft zu Dessau in der zweiten Hälfte des Jahres 1908 errichtet. An das Gaswerk sind angeschlossene Weinböhla, Brodowitz, Sörnewitz und Niederan. Die letzten Einrichtungen des Werkes reichen für eine größte Tagesproduktion von etwa 4000 Kubikmeter aus. Das Elbgau-Gaswerk ist das erste Gaswerk im Königreich Sachsen, das mit senkrechten Reihorten arbeitet. Das Rohrnetz hat eine Ausdehnung von über 35000 Metern in Höhenlagen von 350 bis herab zu 40 Millimetern. Zur Zeit sind schon über 350 Gasabnehmer angeschlossen mit etwa 2700 Leuchtflammen, 198 Kochern und Heizapparaten und 8 Gasmotoren mit 32 Pferdekraften, außerdem etwa 150 Straßenlaternen; 70 Laternen hängen noch hängig. Weitere Anschlüsse in großer Zahl sind vorgemerkt.

Dresden. Zu dem Kapitel „Arbeitslosigkeit“ wird in den „Dresdner Nachrichten“ geschrieben: „Wie bekannt, ist die Arbeitslosigkeit in der letzten Zeit auch in Dresden vielfach Gegenstand lebhaftester Erörterungen gewesen. Es wurden Versammlungen abgehalten, die sich mit der Abhilfe der Arbeitslosigkeit so vieler Tausender beschäftigten, Rat und Stadtverordnete haben die Frage ernsthaft beraten und Maßnahmen beschließen. Eine Verringerung der dringendsten Not herbeiführen sollen. Auch wurde eine von den Arbeitslosen gewählte Kommission auf dem Rathaus vom Bürgermeister Dr. Kerschmar empfangen. Die sozialdemokratische Presse wendet dem Kapitel die eingehendste Aufmerksamkeit. So teilt das hiesige sozialdemokratische Parteiorgan in seiner gestrigen Nummer u. a. mit, daß die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen bereits im Dezember rund 12000 betragen habe. Die ungünstige Situation wird auch bestätigt durch die Geschäftsergebnisse der Krankenkassen, die im Dezember in Sachsen gegenüber dem November eine Abnahme von rund 22000 versicherungspflichtigen Mitglieder konstatierten. Diesen düsteren Statistiken gegenüber ist es auffällig, wenn in einer Darstellung der Hochwassergefahr in Dresden vom hiesigen Amtsblatte des Rates festgestellt wird, daß es „trotz hoher Entlohnungsangebote“ nicht möglich war, genügend Arbeitskräfte zum Abtransport der Kohlen zu bekommen und daß es nur dem tatkräftigen Eingreifen eines Feldwebels mit einem Jäger zu danken war, daß der größte Teil der Kohlen gerettet werden konnte. Zu vergessen ist hierbei nicht, daß es sich in die im Falle nicht um ein reguläres Winterhelferhandwerk handelt, sondern daß unter dem Druck der größten Not höchste Lohnsätze angeboten worden sind — aber trotz der Klagen über Arbeitslosigkeit ist nach dem Berichte des Amtsblattes keine ausreichende Anzahl Arbeiter zu erlangen gewesen.“

88 Dresden, 9. Februar. Der Intendant der Generaldirektion der Königl. Hoftheater, Graf See-

bach, erläßt einen offenen Brief an den Generalmusikdirektor Gust von Schuch, in dem er an alle Mitwirkenden in der vorerwähnten Straußoper, vom „Kleinen“ bis zum „größten“ Darsteller, seinen Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringt. — Unter großen Schwierigkeiten, verursacht durch das plötzlich herindrohende Hochwasser, ist in Weidenböhla bei Schandau eine Hochzeit gefeiert worden. Ein Hochzeitspaar besteht darüber folgendes: Als ich am Sonntag zu einer Hochzeitsfeier in Weidenböhla eingetroffen war, wurde das Hochzeitspaar von drei Seiten unter Wasser gesetzt, weshalb die Hochzeitsgesellschaft schleunigst aus den Partieräumen auswandern mußte. Die Trauung war auf 2 Uhr nachmittags in der Kirche zu Schandau angesetzt. Als wir jedoch auf den Marktplatz kamen, konnten die Wagen nicht zur Kirche gelangen, weil das Wasser gleich hoch bis zur Kirche hinaufstand. Es blieb deshalb den Teilnehmern an der Hochzeit nichts anderes übrig, als sich auf Stegen, die mittels Holzbohlen hergestellt worden waren, zur Kirche zu begeben. Ich trug die Blumenkranzträgerin auf dem Arme und hatte so zu balancieren, daß die versammelte Menge um ein Haar nach dem andern zusandte. Unter ähnlichen Schwankungen folgten die übrigen zwanzig Hochzeitsgäste. Da der Aufzug unheimlich war, hat ihn sofort ein Photograph verewigt. — Eine Witwe in der Weidenböhlaer Vorstadt rief vor einigen Tagen die Hilfe der Polizei gegen ihren eigenen 18-jährigen Sohn an. Der letztere hatte seine Mutter des Bittern gefügigt und führte auch einen geladenen Revolver bei sich. Als die Polizei im Hause der Mutter erschien, legte der Jüngling sich die Waffe auf die Brust und drückte ab. Er wurde, anscheinend nicht schwer verletzt, in die Heil- und Pflegeanstalt geschafft. — Der Inhaber eines chemischen Laboratoriums in der Johannstadt, Dr. phil. Peters, hatte am Montag einen Streit mit seiner Gattin. Nachdem die ehelichen Differenzen anscheinend beigelegt waren, unternahm der Gatte mit seinem Sohne einen Spaziergang. Als beide in die Wohnung zurückkehrten, fanden sie die Gattin und Mutter entseelt vor. Während der Abwesenheit des Gatten und Sohnes hatte die Unselige sämtliche Gasdühne in der Wohnung geöffnet und das ausströmende Gas eingatmet. Sofort angestellte Wiederbelebungsbemühungen verliefen erfolglos.

Großschweidnitz. Ein erschütternder Vorgang trug sich am Sonnabend auf der hiesigen Haltestelle zu. Eine Selbstmörderin, die in die Irrenanstalt überführt werden sollte, versuchte sich vom Zuge überfahren zu lassen. Obgleich die Bedauernswerte von zweien ihrer Anverwandten am Arme geführt wurde, riß sie sich bei der Einfahrt des 11-Uhr-Zuges plötzlich los und warf sich vor die Lokomotive. Nur dem Umfange, daß der Stationsvorsteher im Verein mit den Verwandten die Unglückliche noch rasch an den Kleibern erfassen und zurückschieben konnte, und der Lokomotivführer mit aller Kraft bremste, ist es zu verdanken, daß die arme Kranke gerettet wurde.

Raunhof. Eine hier gegründete Bauhausebau-gesellschaft hat ein 8 Minuten vom Bahnhof Raunhof entferntes, auf Erdmannshainer Flur gelegenes Areal von 66000 Quadratmeter erworben, um auf diesem Einfamilien- und Ferienhäuser zu errichten.

Chemnitz, 10. Februar. Den „Chemn. Neuest. Nachr.“ wird aus Ehrenfriedersdorf berichtet, daß dort in einem von der Stadt abseits gelegenen Ortsteile in dem Gehöft eines Wirtschaftsbefizers die schwarzen Vögel ausgebrochen sind. Von mehreren Familien liegen zahlreiche Kinder an der Krankheit darnieder. Es sind 4 Krankenstationen errichtet worden. Bisher ist kein Todesfall zu verzeichnen.

Zwickau. Ein Scherz aus Rindermund trug sich in einer Nachbarschaft zu bei Behandlung des herrlichen Gedichts von Kaulisch: „Wenn du noch eine Mutter hast.“ Als die Strophen 4, die vom Muttergrabe spricht, gefragt wurde: Was tust du dann, wenn du deine Mutter nicht mehr beglücken und „pflegen“ kannst? gab ein 12-jähriger die Antwort: Pann werde ich meine Schwiegermutter lieben und pflegen.

Zwickau. Ein Fortbildungskursus für Lehrer gewerblicher Schulen im Regierungsbezirk Zwickau ist hier eröffnet worden. Er findet Sonnabends nachmittags statt. Zunächst für Gewerbetunde mit Kalkulation für Holz und Metall bearbeitende Gewerbe. Handwerksmeister, die schon seit Jahren im Dienste des gewerblichen Schulwesens stehen, wirken als Vortragende. 30 Lehrer gewerblicher Schulen aus 14 Orten nehmen am Kursus teil.

Schneeberg. Die hiesige Freimaurerloge Archimedes zum sächsischen Bunde beging am Sonnabend und Sonntag die Feier ihres hundertjährigen Bestehens in festlicher Weise.

Aue l. Erg. Immer mehr ist das sächsische Erzgebirge in den letzten Jahren dem Wintersport erschlossen worden, weil seine Lage und seine günstigen Schneeverhältnisse es hierzu in hervorragender Weise geeignet machen. In diesem Jahre tritt nun auch die Stadt Aue, die „Perle des Erzgebirges“, wie sie von den Touristen mit Vorliebe und mit Recht genannt wird, in die Reihe der ergebirgischen Ortschaften ein, die durch Sportfestlichkeiten die Rulcher und Skiläufer zum Wettbewerb auf diesem Gebiete zusammenrufen. Vom Erzgebirgsverein ausgehend, ist das erste Wintersportfest in Aue für nächsten Sonntag, den 14. Februar, anberaumt worden. Schon jetzt liegen für die Aue und Fahrten so viele Anmeldungen namhafter Sportleute vor, daß die Veranstaltung außerordentlich beachtenswert zu werden verspricht. Freunden des Wintersports kann also aus wärmste empfohlen werden, den 14. Februar in Aue zu verbringen, wozu günstige Zugverbindungen (auch Extrazüge) aus dem ganzen Land benutzt werden können. Die Schneeverhältnisse sind gegenwärtig außerordentlich günstig, sodaß auf einen tadellosen Sport zu rechnen ist.

Schwarzenberg. In Wölsa zog sich die 14-jährige Tochter des Gutbesizers Gustav Lauthner durch die Explosion einer Petroleumlampe so schwere Brandwunden zu, daß an dem Aufkommen der Verletzten gezweifelt wird. Der herbeigekommene Vater des jungen Mädchens, der das Feuer erlosch, erlitt leichtere Brandverletzungen, ebenso ein in der Nähe befindlich gewesenes 12-jähriges Kind, das von der Mutter gerettet wurde.

Auerbach. Vom Schauspieler-Clend und den finanziellen Nöten kleiner Theaterdirektoren erzählt eine Bekanntmachung des Theaterleiters Felix Schleicherdt, der hier eine Zeitlang mit geringem materiellem Erfolg wirkte. Bei meiner Abreise von Auerbach, die durch den schlechten Geschäftsgang früher nötig wurde, als beabsichtigt war, sind einige Rechnungen unbeglichen geblieben. Ich erlaube deshalb, alle Forderungen an mich bei Herrn R. Frenzel niederzulegen, dem ich dann die Gelder zur Auszahlung zur Verfügung stelle. Etwa noch ausstehende Dugendkarten zahle zu zwei Drittel des Kaufpreises zurück. Mehrforderungen weise zurück; denn die Billets waren gekauft und hätten schon lange verbraucht sein können.

Plauen i. V. Der Privatier Bernhard Böblich hier und seine Zwillingsschwester, Frau verm. Wäckermeister Gant geb. Böblich in Bengelsb., feierten vorgestern im Kreise ihrer zahlreichen Angehörigen den 80. Geburtstag. — Beim Rodeln verunglückt sind auf einer Schlittenbahn im unteren Elbertale zwei junge Leute von hier. Sie wollten den andringenden Zuschauern ausweichen und fuhren mit voller Wucht an einen Baum. Dabei erlitt der eine Fahrer, der Sohn des Kaufmanns Runkmann hier, einen Unterschenkelbruch, der andere, ein Sohn des Schuldirektors Wünsche, trug schwere Querschnitten davon. — Ein hiesiger Marktbesitzer warf nach seinem 63-jährigen Todestage, das ihm im Auftrage der Mutter mitteilte, er könnte kein Geld bekommen, mit seiner Tochter. Dabei gerümpelte er die Glascheibe der Vorkassette, und das Kind erlitt durch die Glassplitter so schwere Verletzungen im Gesicht, daß es das Augenlicht einbüßen wird.

Liebenwerda. Im Tiefbau der Grube „Gansa“ in Tröbzig wurde der Bergarbeiter Louis Winkler, ein im besten Mannesalter stehender pflichttreuer Mann, durch niebergelassenes Gestein erschlagen, sodaß der Tod sofort eintrat. Die Schwere dieses Unglücksfalles läßt sich erst ermessen, wenn man bedenkt, daß acht Kinder nun vollständig verwaist sind. Am 21. Juli v. J. starb die Mutter im Alter von 39 Jahren, und jetzt ist ihr nun der Gatte in den Tod gefolgt.

Das englische Königspaar in Berlin.

Bei der gestrigen Salatafel, die zu Ehren des Königs Edward im königlichen Schlosse stattfand, tauschten die beiden Herrscher herrliche Trinksprüche aus.

Der Trinkspruch des Kaisers

lautete folgendermaßen:

Es beruht der Kaiserin, Mir und Memem ganzen Hause aufrichtige Freude und Genugtuung, Euerer Majestät und Ihre Majestät die Königin in Meiner Hauptstadt und Residenzstadt Berlin und in diesem alten Schlosse Meiner Vorfahren aufs herzlichste willkommen zu heißen. Mir Traditionen und enge Bande der Verwandtschaft verbinden uns miteinander, und unsere mannigfachen Begegnungen sind Mir stets eine Quelle besonderer Genugtuung gewesen. Noch vor wenig mehr als einem Jahre war es der Kaiserin und Mir vergönnt, unvergeßliche Tage als Euerer Majestät Gäste in dem althergebrachten Schlosse von Windsor zu verbringen. Mir hoffen, daß es Euerer Majestäten auch bei uns gefallen möge, und daß der leider nur kurze Aufenthalt nur angenehme Erinnerungen hinterlassen wird. Es gereicht der Kaiserin und Mir zu ganz besonderer Freude, daß Ihre Majestät die Königin, unsere geliebte Tante, den Glanz dieser festlichen Tage durch den Hauber Ihrer geminnenden und liebenswürdigen Anwesenheit erhöht. Wir sind Ihr besonders dankbar, daß Sie die Reise in dem nordischen Winter nicht gescheut hat, um uns durch Ihre Anwesenheit in Berlin den Beweis Ihrer verwandtschaftlichen Besinnung zu geben.

Euerer Majestät können versichert sein, daß zugleich mit Mir auch Meine Haupt- und Residenzstadt und das gesamte Deutsche Reich in Euerer Majestät Anwesenheit ein Zeichen der freundschaftlichen Gesinnung erblicken, welche Euerer Majestät zu diesem Besuche bewogen hat. Das deutsche Volk begrüßt den Beherrscher des mächtigen Britischen Weltreiches mit der ihm gebührenden Achtung und sieht in dem Besuch eine neue Bürgschaft für die fernere friedliche und freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern.

Ich weiß, wie sehr unsere Wünsche nach Erhaltung und Festigung des Friedens übereinstimmen, und ich kann Euerer Majestät kein schmerzliches Willkommen bieten, als mit dem Ausdruck der zuverlässigen Ueberzeugung, daß Euerer Majestät Besuch zur Verwirklichung jener unserer Wünsche beitragen wird.

In dem ich noch der Hoffnung Ausdruck verleihe, daß das weltliche Reich, über welches Euerer Majestät herrschen, auch fernerehin gedeihen und blühen möge, weiche ich Mein Glas Euerer Majestät und Ihrer Majestät der Königin Wohl!

König Edward erwiderte:

Im Namen der Königin wie für Mich selbst sage ich Euerer Majestät unseren wärmsten Dank für die Worte des Willkommenens, mit denen Euerer Majestät uns soeben begrüßt haben, und nicht weniger für den ebenfals freundschaftlichen wie gütigen Empfang, welchen Euerer Majestät und die Kaiserin, sowie Euerer Majestät ganzes Haus und Ihre Haupt- und Residenzstadt uns heute bereitet haben.

Obgleich ich meine wiederholten Besuche in Kiel, Wilhelmshöhe oder Cronberg in angenehmer Erinnerung behalte, so gereicht es mir doch zu besonderer Genugung, daß es der Königin möglich war, mich beim gegenwärtigen Besuche zu begleiten, und daß wir in diesem alten Schlosse Eurer Majestät Vorfahren, in der Mitte Ihrer Haupt- und Residenzstadt Berlin stattfinden konnten. Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß wir beide den lieben Besuch Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin in Windsor nicht vergessen haben.

Eure Majestät haben in betreff des Zweckes und des erwünschten Resultats unseres Besuchs meinen eigenen Gefühlen beider Ausdruck gegeben, und ich kann daher nur wiederholen, daß unser Kommen nicht allein die engen Bande der Verwandtschaft zwischen unseren Häusern vor der Welt in Erinnerung zu bringen beabsichtigt, sondern auch die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und dadurch die Erhaltung des allgemeinen Friedens, auf welche mein ganzes Streben gerichtet ist, erzielt.

Mit dem Wunsche, daß die gedeihliche Entwicklung Eurer Majestät ganzen Reiches auch in Zukunft andauern möge, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihres Hauses. Weidlichste Grüße wurden in deutscher Sprache gesprochen. Nach dem Wast des Kaisers spielte die Kapelle das „God save the King“, nach dem des Königs die deutsche Nationalhymne.

Berlin. König Eduard mit Gefolge und dem Ehrenkroon begab sich heute 11 Uhr 20 Min. im Automobil nach dem Rathaus. Die Versammlung fand im Festsaal statt. Hier war auf einem Tischchen, das ein prächtiger Blumenauflage zierte, der Ehrenwein aufgestellt. Der König wurde vom Oberbürgermeister Rischner, Bürgermeister Reichel, Stadtverordnetenvorsteher Wilschke und dessen Stellvertreter Kassel empfangen und hinausgeführt. Bei seinem Eintritt in den Festsaal begrüßte ihn ein à capella-Chor mit Mädel's „Gott grüße dich“.

London. Sämtliche Blätter bringen spaltenlange Schilderungen über den Empfang des englischen Königs in Berlin und registrieren sorgfältig alle einzelnen Kundgebungen der Behörden und der Bevölkerung. Mit besonderer Genugung wird die warme Begrüßung zwischen dem Kaiser und seinem Onkel hervorgehoben; auch die Ansprache des Oberbürgermeisters Rischner erregt beifällige Beachtung und wird als bewundernswert bezeichnet. Die hiesigen Bestimmungen über den Empfang sind durchaus freundschaftlich gehalten, besonders die der liberalen Blätter.

Aus dem Gerichtssaal.

Riesa, 10. Febr. Außer vier Privatklagen wurden heute nur zwei Strafsachen verhandelt. 1. hatte der Arbeiter M. Einspruch gegen einen Strafbefehl, den er vom Stadtrat zu Riesa wegen Uebertretung des Restantenregulativs erhalten hatte, erhoben. Sein Einspruch hatte aber nicht den gewünschten Erfolg. Das Gericht kam ebenfalls zur Verurteilung und beließ es bei der vom Stadtrate ausgeworfenen Strafe von 1 Woche Haft. 2. hatte sich der Händler M. W. M. aus Mügeln wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Der Angeklagte war dieser Straftat schuldig geworden, indem er sich am 17. Nov. v. J. in Strehla aus dem Kalkstiller trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernt hatte. Ferner hatte der Angeklagte gegen § 367, 3 des R.-St.-O. verstoßen, da er mit bayrischem Gedrängte gehandelt hat. Dieser Tat darf aber im Handel außerhalb der Apotheken nicht verkauft werden. Auch Wachholderextrakt hat er feilgeboten und mit dieser Freilichung die Reichsgewerbeordnung übertreten. Das Urteil lautete auf 40 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. Februar 1909.

Berlin. In mehreren Stadtteilen kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und arbeitslosen Demonstranten, doch gelang es fast in allen Fällen, die Menge ohne Anwendung von Waffengewalt zu zerstreuen. Nur in einem Falle zeigte die Demonstration einen ernsteren Charakter. Von dem Nordzuge, der sich in der Chausseestraße gebildet hatte, zog ein Trupp von 600 bis 700 Personen sich nach dem Friedrichshain zurück, wo eine Ansprache gehalten wurde. Mit einer roten Fahne an der Spitze bewegte sich die Schar, fortwährend Jubel erhaltend, nach dem Potsdamer Tor, um in das Stadttor zu gelangen. Schließlich konnte ein Kriminalschutzmann die Fahne an sich reißen und den Träger festnehmen. Ein Kommando Schutzeleute, das vom Alexanderplatz herbeigeeilt kam, ging gegen die Egreubenden vor. Insgesamt wurden während des Tages 16 Teilnehmer der Demonstrationen festgenommen.

Berlin. Eine neue Bergnovelle ging dem Preussischen Abgeordnetenhaus zu. Sie fordert die Einrichtung von Anstaltsbeamten und Grubenkontrolloren und bringt Bestimmungen über die Arbeiterauschüsse und Rühnigungsstrafen.

Potsdam. Gestern mittag 12 Uhr 38 Min. 5 Sek. wurde von dem Seismologischen Institut des Kgl. geodätischen Instituts bei Potsdam ein stärkeres Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von 3000 Km. zu suchen ist. Um 3 Uhr 43 Min. nachmittags folgte ein zweites schwächeres Beben, das von demselben Herd herührt.

Halle. In Ammendorf wagten sich der „Saal. Stg.“ zufolge gestern nachmittags mehrere Knaben auf das schwache Eis der vom Hochwasser überfluteten Wiesen hinter der

Schoorste. Drei 10- bis 12-jährige Knaben kamen hierbei bei dem Eis auf die hochgehende Gitter. Alle 3 brachen ein und ertranken. Eine Leiche konnte bereits geborgen werden.

Bayern. Das Befinden des Großherzogs hat sich zwar etwas gebessert, doch mußte die Reise nach dem Süden endgültig aufgegeben werden. Die Ärzte des Großherzogs sind in bedrohlicher Weise geschwunden.

Wien. Die offiziell mitgeteilt wird, bekräftigt die österreichische Regierung das deutsch-französische Abkommen über Marokko mit großer Genugung. Oesterreich sei schon seit 4 Jahren demütigt gewesen, die Anteile auf diesem Gebiete zwischen den Bundesgenossen und Frankreich, das für Oesterreich-Ungarn ein aufrichtiger Freund sei, zu erleichtern. Durch das Abkommen, so schreibt das „Fremdenblatt“, stellen sich die beiden Regierungen auf einen vollkommen klaren und jedes Mißverständnis ausschließenden Standpunkt.

Wien. Nach zweijähriger Pause fand gestern abend in der Hofburg ein Fußballspiel in Anwesenheit des Kaisers, der in Wien anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, des diplomatischen Korps usw.

Rom. Die Blätter erörtern den Abschluß des deutsch-französischen Marokkoabkommens. „Tribuna“ schreibt: Das Abkommen bedeutet einen Triumph des gesunden Menschenverstandes und begründet es mit Genugung, weil die dadurch geschaffene Garantie sich nicht nur auf die Signatarmächte von Algerien, sondern auf ganz Europa erstreckt. „Giornale d'Italia“ sagt: Die Italiener als Verbündete Deutschlands und Freunde Frankreichs müssen glücklich sein über den Abschluß des Übereinkommens, das zur Erhaltung des europäischen Friedens außerordentlich beiträgt.

Paris. Im Prozeß wegen der Ermordung des Bankiers Remy wurde heute über die Angeklagten Renard und Courtois das Urteil gesprochen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, billigten den Angeklagten aber mitbernde Umstände zu. Renard wurde zu lebenslänglichem und Courtois zu 20-jährigem Zuchthaus verurteilt.

London. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erzählt, haben England und Siam ein Übereinkommen geschlossen, wonach dieses die Staaten Kanton, Krassaganu und Radsan an England abtritt. Dieses gewährte dafür Siam gewisse Konzessionen, wahrscheinlich kommerzieller Natur.

3. Klasse 155. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, haben nur 2 1/2 Mark gegenwärtig. (Das Geld der 155. Klasse ist noch nicht verteilt.)

Ziehung am 10. Februar 1909.

Table with 10 columns of lottery numbers. The numbers are arranged in rows, with some numbers highlighted in bold. The table lists winning numbers for the 3rd class of the 155th A.S. State Lottery.

Wien. Aus Reich kommt folgende Meldung: Die Revolutionäre verbrannten und plünderten das Haus des Gouverneurs. Der Gouverneur soll geflüchtet sein. Die Revolutionäre erlitten eine schwere Niederlage. Fast die ganze Stadt befindet sich in den Händen der Regierungstruppen.

Buenos Ayres. Eine Streikbewegung ist in Rosario infolge einer beträchtlichen Steuererhöhung ausgebrochen. Handel und Industrie sind lahmgelegt. Die Streikenden verlangen die Demission des Bürgermeisters. Bisher verlief die Bewegung friedlich.

Heutige Berliner Aktien-Kurse:

Table of stock prices for various companies and indices. Columns include company names like Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various indices like 4% Deutsche Reichsbank, 3% do., etc.

Wasserkände.

Table of water levels for various locations. Columns include location names like Weidau, Jher, Uger, etc., and water level measurements.

Wetterprognose

Der R. S. Landeswetterwart für den 11. Februar: Lebhafter West- bis Nordwestwind, bedeckt, Tauwetter mit Regen.

Large table of lottery numbers for the 3rd class of the 155th A.S. State Lottery. It contains multiple columns of numbers, some in bold, representing the winning numbers for different prizes.

Auf die Reste u. Partiewarentage bei Ernst
Mittag wird höflichst aufmerksam gemacht.

Eisbahn Stadtpark.



Stauchitz.

:: Geflügel-Ausstellung ::
am Sonnabend, Sonntag und Montag
den 13., 14. und 15. Februar.
Schloß von vorm. 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr.

Dampfschiff-Restaurant.

Sonnabend, Sonntag, Montag
großes Vorkbierfest.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 14. Februar
Freikonzert und große öffentl. Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein.
Galten gleichzeitig unseren **Karpfenschmaus**
mit ab, wozu freundlichst einladen **Arthur Dähne und Frau.**

Gasthof „Herr Gevatter“ Wölflisch.

Donnerstag, den 11. Februar 1909
grosses Extra-Konzert
der Meißner Stadtkapelle. Direktion: Musikdirektor Staßl.
— Anfang 7 Uhr. —

Sintritt an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf im Gasthof 40 Pfg.
Nach dem Konzert feiner Ball.

Da ich an diesem Tage meinen Karpfenschmaus halte, lade ich
alle werten Gäste, Freunde und Gönner ganz ergebenst.
Für N. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Max Kobisch.

Auf meine vorzüglichen Spezial-Qualitäten in Elfässer Baumwolltüchern

zur Anfertigung von **Wäsche**
mache höflichst aufmerksam. Unterhalte darin ein enormes Lager in
verschiedenen Qualitäten und Ausführungen und empfehle bestens:
Einwasch, Gembentuch, Macos, Waschtuch
in den Breiten von 70 cm bis 2 m.
Zur Anfertigung von besserer **Wäsche** empfehle speziell meine
Macos und Waschtuch Meter von 60 Pfg. bis 1 Mark.
Gembentuch Meter von 30 Pfg. an.

Adolf Ackermann
Spezial-Wäschegeschäft.

Man verlange

Riebeck-Pilsener

vollkommener Ersatz für „Tischchen-Bier“.

Weinabzug.

Von heute an bis Sonntag verzapfe ich
1/4 Stück Rhein. Weißwein, Liter 78 Pf.
1/4 „ „ Rotwein 85 „
— Vorzugspreis ohne Abzuggewähr. —
Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.

Maskenkostüme alle Arten verleiht
und fertigt an
„Theater“, fr. Rath. Klewisch, Dresden-A., Moritzstr. 1 b, 2.
i. Hause d. Löwenbräu. Preisliste gratis und franco.

Müller's Masken-Garderobe

Dresden, Grunerstraße 13 — Telefon 9715
Größte Auswahl reizender Kostüme zu billigen Preisen
Katalog gratis — Großer Versand nach auswärts.

Böhlertätigkeitsverein

Sonntag, den 14. Februar, abends 7 Uhr, findet
im „Hotel Stern“ unser



3. Stiftungsfest

hatt, darstellend

„Ein Strandfest am Bodensee im
Zeichen des lenkbaren Luftschiffes“.

Der Saal ist entsprechend dekoriert; die Teilnehmer
werden per Luftschiff nach dem Bodensee befördert.

:: Verband Riesa. ::

Das Doppel-Quartett „Sünderbund“ (Leitung Herr K. Blanke) hat sich
wiederum freudl. in den Dienst der Böhlerstätigkeit gestellt und bringt folgende
Stücke zum Vortrag: 1) „Waldbacht“ von W. H. Köhler; 2) „Der Lindenbaum“
von Fr. Schubert; 3) „Es saßen drei Kameraden“ von W. Meyer; 4) „Margret
am Tor“ von K. Blanke.

Kußerdem werden geboten **Marmorgruppen, humoristische Vorträge u. v. a. m.**

Großer Ball auf zwei Sälen

(Zwei Musik-Kapellen spielen abwechselnd die neuesten Tänze und Märsche).

Allerlei Belustigungen am Strande.

Wir laden hierdurch unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner der „Sächs. Fechtschule“ höflichst ein. Programme sind
ausentgeltlich bei den Herren Herrn. Grohmann, Schulstr. und Kurt Hoffberg,
Hauptstr., zu entnehmen. — Die Nachbarverbände sind besonders eingeladen.
Göschelnd der Gesamtvorstand.

Holz-Auktion

auf Strehlaer Forstrevier

Freitag, als den 12. d. M., von vormittags 9 1/2 Uhr an
sollen im **Dürrenberg**

150 Meter tiefer Ausforschungskroten und 30 Meter
hansen dergl. Stangen verschiedener Stärken
bedingungsweise verauktioniert werden. — Die Zusammenkunft ist
am Ausgange der Pflaumenallee auf dem Kommunikationswege von
Dedwig nach Laas am Eingange in den Dürrenberg.
Dürrenberg, am 8. Februar 1909. **Thiemo.**

Für die liebevolle, herzliche Teilnahme und für den
so überaus reichen Blumenschmuck bei dem Selbstage
unseres unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters,

Carl Christian Plänitz

sprechen hierdurch **aufrichtigsten Dank** aus
Riesa, am 9. Februar 1909.
die trauernden Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme
durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck beim Be-
gräbnis unseres teuren Entschlafenen, des Pensionärs

Friedrich August Walther

sagen wir allen den herzlichsten Dank. Insbesondere
Dank den Vereinen Kampfgemeinschaft 1870/71, Krieger-
verein König Albert, Militärverein Jäger und Schützen, den
Beamten der Königl. Sächs. Staatsbahn, dem Unteroffiziers-
korps der 5. Battr. Regt. 82, den Herren Postbeamten in
Strehla und ferner Dank für die trostreichen Worte und
für die erhebenden Gesänge am Grabe des Entschlafenen.
Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.
Groß-Schepa, den 8. Februar 1909.
Die trauernden Hinterlassenen.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr verschied nach kurzem
schweren Krankenlager unsere treusorgende gute Mutter,
Groß- und Schwiegermutter,

Fran Ernestine verw. Moritz

geb. Hoffberg
im fastvollendeten 55. Lebensjahre.
Riesa, am 9. Februar 1909.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag
1/3 Uhr vom Trauerhause — Schützenhaus — aus statt.

Kegelbahn,

schöner Saal, noch einige Tage
frei im **Bürgergarten.**

Gasthof Lichtensee.

Sonntag, den 14. Februar
große Theateraufführung
von Mitgliedern des
Kabarett-Vereins „Germania“,
Lichtensee-Heidehäuser.
Nach dieser folgt
— **feiner Ball** —
für Theaterbesucher.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Gasthaus Bahrenz.

Sonnabend, den 13. und Sonn-
tag, den 14. Februar
Karpfenschmaus.
Dazu ladet freundlichst ein
Max Reich.

Schades Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Wesers Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Vereinsnachrichten.

Deutscher Reformverein. Morgen
Donnerstag, den 11. Februar,
1/2 9 Uhr Vereinsabend in der
Ebertstraße, Zimmer vorn, links,
Zahlreiches Erscheinen nötig.
Turnverein Gröbba. Freitag, den
12. d. M. nach der Turnstunde
Vereinsabend. Sonntag, den 21.
d. M. Fastnachtsorgeln.

Leichenwagen-Gesellschaft der Parodie Paulig.

Su der Freitag, den 12. Febr.
1909 abends 1/8 Uhr im Gasthof
zu Rietzich stattfindenden

Generalversammlung

werden die Mitglieder hierdurch
eingeladen. Der Vorstand.

Chorgesangverein

— Riesa. —
Nächste Probe morgen Donner-
stag 1 Uhr.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 9. Februar 1909.
Präsident Graf Stolberg eröffnete heute die Sitzung ungewöhnlich zeitig, daß die amtlichen Stenographen erst nach Beginn der Sitzung erschienen. Wie fast immer im parlamentarischen Leben kam es heute anders als man dachte. Man erwartete allgemein eine große Kundgebung des Präsidenten anlässlich des Besuchs des englischen Königspaares in der Reichshauptstadt. Die Kundgebung blieb aus. Ob System in dieser unterlassenen Pflichterfüllung lag, wurde vielfach diskutiert. Inzwischen hielt der alte Herr Sug vom Zentrum eine Rede in seinen Greisenbart hinein. Sein Sterbenswörtchen konnte man auf der Journalistentribüne vernehmen. Der konservative v. Brockhausen hat seine freie Zeit dazu benützt, um eine Statistik aufzumachen, die beweisen soll, daß die Redelust in keinem Verhältnis steht zur Größe der Fraktion. Recht polemisch wird er gegen den freisinnigen Abgeordneten Dr. Neumann-Hofer, ohne daß er das hohe Haus über den Grund hierfür aufklärt. Das Haus lacht einmütig, als der Redner in dem Augenblick, als Herr Neumann-Hofer den Saal betritt, in seiner Rede einhüllt und in der Tonart eines einen lang gesuchten Sträfling erwidenden Polizeibeamten ruft: „Da ist er ja!“ Eine Episode, die den Abgeordneten in der allgemeinen Vorgeweile willkommen war. Der nationalliberale Arzt Dr. Arning klagt darüber, daß durch die Verschönerungsgeheubung die Prägung der Worte erschwert würde. Zu einer Generalantwort erhebt sich der Staatssekretär v. Bethmann-Holweg. Er habe nur gewarnt, die Worte sollten das Realisationsrecht nicht mißbrauchen. Der Arzt verurteilt ein liberales. Den Wunschzettel der verschiedenen Redner durchgehend, betont er, daß an eine Aufhebung der Zensur nicht zu denken sei. Er schlage eine Enquete über die Lage der Walzwerke vor. Ueber den Handelsvertrag mit Portugal läßt er sich in diesem Stadium nicht verbreiten, da solches von diplomatischen Gepflogenheiten zu vermeiden wäre. Er hoffe, daß Canada dem deutschen Markte erschlossen werden würde. Für den Reichsarbeitsnachweis würden eventuell schon für 1910 staatliche Mittel bereit gestellt werden. Der alte Sozialist Horn hält „seine Rede“ über die Lage der Arbeiter in den Glasfabriken und wird, weil er Herrn von Liebert Unwahrscheinlichkeit vorwirft, zur Ordnung gerufen. Darüber sichtlich erfreut verläßt er die Tribüne. Vizepräsident Kämpf geht ausführlich auf den portugiesischen Handelsvertrag ein und rügt scharf dessen reaktionäre Tendenz. Als er bei dieser Gelegenheit über die Wirtschaftspolitik und ihre Folgen (Rückgang der Geburten) sich verbreitet, rückt Herr Paasche auf seinem Präsidentensessel nervös hin und her. Zur Sache wollte er seinen leibhaftigen Kollegen, der unter stürmischem Beifall der Freisinnigen schließt, nicht rufen. Herr Dr. Struwe nimmt sich zum Schluß etwas zu eifrig seiner Kollegen im Kölner Arbeiterkreis an, sodaß er nicht bemerkt, daß der Zeiger inzwischen auf sieben Uhr gerückt ist. Noch ein paar persönliche Bemerkungen und die Debatte über den Etat des Reichsamtes des Innern wird auf morgen vertagt.

Das englische Königspaar in Berlin.

Zum Empfang des englischen Königspaares war auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin eine Ehrenwache des 2. Garderegiments mit Fahnen und Musik aufgestellt, ferner hatten sich eingefunden zahlreiche Mitglieder der englischen Kolonie, der Polizeipräsident von Berlin, der

Reichskanzler, der englische Generalkonsul, der deutsche Botschafter in London und die Herren der englischen Botschaft in Berlin. Gegen 1/11 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich, sowie die Mitglieder des Kaiserlichen Hofes und zuletzt der Kaiser in englischer Generalfeldmarschalls-Uniform mit der Kaiserin ein. Um 11 Uhr lief der Sonderzug mit den englischen Majestäten ein. Die Musik spielte die englische Hymne. Dem Salonwagen aufstiegen der König und die Königin. Die Majestäten begrüßten einander auf das herzlichste. Hierauf erfolgte die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges. Beim Austritt aus dem Bahnhofe wurden den Majestäten vom Publikum lebhafteste Huldigungen dargebracht. Der Zug setzte sich unter Führung des 1. Garde-Regiments in Bewegung, es folgten der König und der Kaiser im offenen Wagen, dann die Königin mit der Kaiserin und in langer Kette die übrigen Fürstlichkeiten und der Ehrendienst. Auf dem Pariser Plage erwarteten Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Nielsa und die Stadtverordneten den Zug. Oberbürgermeister Kirchner hielt eine Begrüßungsansprache, auf die König Eduard etwa folgendes erwiderte: „Ich danke Ihnen sehr für die herzlichen Worte der Begrüßung. Ich habe mich sehr gefreut über den überaus freundlichen Empfang, der mir hier — bei diesen Worten wandte sich der König nach dem Links von ihm stehenden Kaiser — bereitet worden ist.“ Ich freue mich, Sie morgen im Rathaus wieder zu sehen. Das Oberbürgermeister überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Auf ein Zeichen des Kaisers erfolgte die Weiterfahrt. Beim Herannahen der Majestäten wurde regimentenweise präsentiert und das Spiel gerührt; jede Kapelle spielte ihren Präsentiermarsch. Als die Wagen das Denkmal Friedrichs des Großen erreicht hatten, feuerte die im Lustgarten aufgestellte Ehrenbatterie die Ehrensalut. Auf dem kleinen Schloßhofe stand eine Ehrenwache des 1. Garde-Regiments; der König und der Kaiser schritten nach der Ankunft die Front ab und begaben sich sodann in die Frontgemächer des königlichen Schlosses. Im Garde du Corps-Saale wurden die Majestäten von den Hofscharen empfangen, worauf das Kaiserpaar den König und die Königin in die für sie bestimmten Gemächer geleitete. — Die Ausförmung der Wenzelsstraße zum Empfang des Königs von England vom Lehrter Bahnhofe durch das Brandenburger Tor, unter den Linden bis zum königl. Schlosse ist einträglich in Wimpeln, Flaggen, dichten Blumengirlanden mit den englischen Farben blau-weiß-rot gehalten. Desentliche und private Häuser sind besetzt und mit Tannenzweigen und Teppichen reich geschmückt. Am Brandenburger Tor, am Opernhause und im Lustgarten sind Tribünen aufgestellt. Auf den Anschlagtafeln ist jede Anzeige auf Papier in Form und Farbe der englischen Flagge gedruckt. Es herrschte schönes, sonniges Winterwetter.

König Eduard machte nachmittags 5 Uhr eine Spazierfahrt im kaiserlichen Automobil, begleitet vom General v. Löwenfeld. Die Fahrt führte unter den Linden entlang, die Siegesallee, Tiergarten, Töberiger Heerstraße bis zum Reichskanzlerplaz. Das Publikum bereitete dem König überall lebhafteste Huldigungen. Gegen 6 Uhr kehrte der König nach dem Schlosse zurück. Bei Einbruch der Dunkelheit waren die Straßen illuminiert. Abends 8 Uhr begann die Galatafel im Schlosse. Beim Einzuge des Hofes in den Weißen Saal führte der König die Kaiserin und der Kaiser die Königin. Vor dem Thronhalbdach nahen der Kaiser links vom König Platz.

Links neben dem Kaiser saßen die Königin und der Kronprinz, rechts neben dem Könige saßen die Kaiserin und Prinz Heinrich, gegenüber beiden Monarchen hatte der Reichskanzler Platz genommen. Unter den Geladenen befanden sich die Damen und Herren der englischen Botschaft, Staatssekretär v. Schöen, die Minister und Staatssekretäre, Oberbürgermeister Kirchner, die Präsidenten des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses, sowie des englische Generalkonsul Schwabach.

In den fünf Unfallstationen, welche der Rote Kreuz-Verein auf der Feststraße errichtet hatte, wurden 11 Ohnmachts- und mehrere Krampfanfälle behandelt. Auch der Wagen des Verbandes für erste Hilfe mußte verschiedentlich in Tätigkeit treten.

Zum Besuche König Eduards in Berlin schreibt der Pariser „Revue“: Wenn der Besuch Eduards 7. in Berlin mit Erfolg die Aufklärungsarbeit einleitet, wird Frankreich als England befreundete Macht daran keinen Anstoß nehmen. Frankreich wird sich der Tatsache sogar ohne Mißbehagen freuen. Eine Annäherung zwischen Deutschland und England fürchten wir durchaus nicht.

Deutsch-französische Verständigung für Marokko.

Am 9. Februar ist von dem Staatssekretär von Schöen und dem Botschafter Cambon ein deutsch-französisches Abkommen, in der Form einer Deklaration der beiderseitigen marokkanischen Interessen und zur Ausführung der Algeirasakte, unterzeichnet worden. Die Zeit war reif für eine solche Verständigung; denn die fortgesetzten Reibungen und lokalen Streitigkeiten brachten keiner Seite Vorteile und hemmten beide Länder, in wichtigeren Fragen, wie der orientalischen, gemeinsam ihre gleichartigen Interessen wahrzunehmen. Die Formel, auf die man sich geeinigt hat, ist sehr einfach: die deutsche Regierung erkennt, was sie schon bisher getan hat, die besonderen politischen Interessen Frankreichs in Marokko, namentlich an der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung, an und verspricht, diesen Interessen nicht entgegenzuwirken; die französische Regierung bekennet sich von neuem zu den Grundföhlen der Unabhängigkeit des scharifischen Reiches und der offenen Tür und verspricht, französisch-deutsche Kooperationen bei der wirtschaftlichen Erschließung des Landes zu fördern. In der Tat haben sich auch schon in der Stille deutsch-französische Syndikate, so für die Ausbeutung von Minen, gebildet.

Der größere praktische Vorteil liegt, wie wir glauben, auf deutscher Seite; die Chifanen gegen den deutschen Handel und die deutsche Beteiligung an öffentlichen Arbeiten sollen aufhören; Deutschland soll wirtschaftlich an der penetration pacifique, friedlichen Vorbringen, in Marokko teilnehmen, die Dunitisation, d. h. die ausschließliche französische Ausbeutung des Landes, die grundsätzlich schon durch die Konferenz in Algeiras beseitigt wurde, ist nun auch praktisch beseitigt. Hierbei wird man sich daran erinnern, daß die Basis der deutschen Marokkopolitik von Anfang an die Madrider Konvention, die darin vereinbarte Handelsfreiheit, war, und daß Deutschland niemals eigene politische Ansprüche, abgesehen von der Unabhängigkeit des Sultans, geltend gemacht hat. Frankreich gewinnt durch das Abkommen die Befreiung von der Sorge, daß Deutschland mit Rat und Tat den Sultan gegen Frankreich beeinflusse und ihn zu kriegerischen Plänen gegen seinen französischen Grenznachbar ermuntere. Aus dieser Sorge erklärte sich auch der übertriebene Eifer,

Christliche Arbeit.

Roman von Viktor Rheinberg. 47

„Ich glaubte aber bisher, daß es den jungen Damen im Geschäft, die doch alle nur kärglich besoldet sind, ganz lieb ist, so einen Verehrer zu haben, der sie abends und Sonntags ein bißchen ausführt.“
Ruhig erwiderte Elise: „Was Sie in der Beziehung für Erfahrungen gemacht haben, gnädige Frau, ist mir nicht bekannt. Es mag ja wohl auch junge Mädchen geben, die so denken, wie Sie eben aussprachen. Ich habe noch keine solche Kollegin kennen gelernt! Und ich kann Ihnen nur wiederholen: Sie lagieren die jungen Mädchen aus den Geschäften zu gering. Manche Dame der Gesellschaft wäre nicht im Stande, das zu leisten, was so ein kärglich besoldetes Geschäftsmädel leisten muß, das können Sie mir glauben, gnädige Frau, wenn Sie auch sehr von oben herab auf uns dienende Geschöpfe niedersehen.“
Frau Rennberg lächelte wieder. „Sie irren, Fräulein das tue ich durchaus nicht! Ich schätze Ihren Beruf wie jeden anderen! Es hat mich aber nur gewundert, daß ein so hübsches Mädchen wie Sie so ganz ohne Verehrer dableiben konnte.“
Und ganz ruhig entgegnete Elise: „Das wundert Sie also so sehr? Warum denn? Doch wohl nur, weil ich arm bin, denn einem reichen Mädchen würden Sie so etwas doch wohl kaum zutrauen.“
„Eines muß man Ihnen lassen, für Ihre Stellung bringen Sie einen ungewöhnlichen Stolz mit!“ Leise, ironisch lächelte sie wieder.
„Ja! Dessen bin ich mir wohl bewußt, gnädige Frau. Und ich glaube auch, ein gutes Recht darauf zu haben. Ja, ich bin stolz auf meine Armut. Ich habe mich nie entwürdigt, nie jemand geschmeichelt, um mich zu bereichern. Was immer ich getan habe, ich kann es vor meinem Gewissen verantworten. Redlich und treu, so ernähre ich meine alte Mutter und mich, und deshalb, gnädige Frau, bin ich auf meine Armut so stolz, wie Sie auf Ihren Reichtum sind.“
Frau Rennberg hatte sich erhoben. Sie lächelte auch jetzt noch, um ihren Kerger zu verdecken. Plötzlich sagte sie: „Ja, sehe ich denn eigentlich recht oder täusche ich mich so? Nein

diese Ähnlichkeit ist ja unverkennbar? Sie sind doch das Modell zu jenem berühmten Bilde, nicht wahr?“
Mit der größten Seelenruhe erwiderte Elise: „Haben Sie das nicht schon gewußt, als Sie mich hierher bestellten?“
Da blickte es in den Augen der schönen Frau auf, sie warf die Mäntel weg und rief wütend: „Nun denn, ja! Ich wußte es!“
Lächelnd nickte die Kleine. „Das war mir längst bewußt. Ich ahnte auch, weshalb Sie mich hierher bestellt hatten! Aber trotzdem bin ich gekommen. Hätte ich das nicht gewußt, hätten Sie auch nicht die beleidigenden Ausdrücke vorhin gebrauchen dürfen; jedes andere Mädchen hätte Ihnen mit Empörung darauf geantwortet. Ich hörte alles ruhig an, weil ich Ihre Beweggründe dazu kannte. Nun aber, nun Sie offen alles eingestehen, nun frage ich Sie: Was wollen Sie jetzt noch von mir?“
Während vor Wut und Kerger zitterte die Hausfrau: „Sie sind die Geliebte des Herrn Gabel!“
„Das ist nicht wahr!“
„Es ist doch wahr! Ihre Zügelndprahlererei war nichts als eine schlaue Komödie!“
„Ich schwöre es, daß es nicht wahr ist!“
Einen Augenblick sah die Witwe sie mit haßerfüllten Blicken an, dann rief sie mit neuem Wutausbruch: „Also, wenn Sie es noch nicht sind, dann werden Sie es bald sein! Oder bilden Sie sich etwa ein, daß Herr Gabel Sie heiraten wird?“
„Ich brauchte nur ja zu sagen.“
„Ach, Unfann! Er heiratet doch kein Geschäftsmädel!“
„Ich brauchte nur zu wollen, dann wäre das Geschäftsmädel schon morgen verlobt mit ihm!“ Ruhig, würdevoll stand sie da.
Starr, entsezt, bebend sah die schöne Frau da; ihre Lippen waren verzerrt; Haß, Wut und Schmerz gruben ihre deutlichen Spuren ein. Plötzlich warf sie sich schluchzend in das Polster und schrie: „Sie haben ihn mir geraubt!“
Ruhig, mitleidsvoll verneinte Elise: „Er ist allein zu mir gekommen.“
Da bot die Witwe: „O, lassen Sie ihn mir! Treten Sie zurück! Gehen Sie weg von hier! Schreiben Sie ihm ab! Ich will Sie fürstlich belohnen!“

Still sagte Elise: „Es wäre umsonst, er würde mich doch finden.“
„Versuchen Sie es nur! Gehen Sie weit, weit fort, wo er Sie nicht finden kann. Ach, ich will Ihnen geben, was Sie verlangen. Gehen Sie fort, weit fort!“
„Nein... ich kann nicht.“
„Sie können nicht? Doch... Sie wollen nur nicht!“
„Nein, ich will auch nicht!“
Fest und finster sahen sie sich beide an.
Und die schöne Frau erbeute leise... aus, alles war nun aus, für immer alles aus!
Plötzlich durchschauerte es sie, wie ein Ruck durchfuhr es sie, und es war ihr, als erwache sie aus einem langen, schweren, schlimmen Traum.
Und nun plötzlich wurde es hell vor ihren Augen, ganz hell und klar, und nun sah sie mit Entsetzen, was sie getan hatte, wohin sie ihre blinde Leidenschaft geführt hatte, wie sie sich hier so maßlos entwürdigte hatte.
Eine tiefe Reue und schwere Scham kam über sie... o, könnte sie die letzten zehn Minuten aus ihrem Dasein tilgen!
Wie war es denn nur möglich, daß sie sich so hatte vergessen, sich so hatte hinreißend lassen können?
Aber nun hieß es, zu retten, was noch zu retten war. Sie raffte sich auf und sagte leise erzitternd: „Fräulein Bär, ich bitte Sie um Verzeihung für alles, was ich Ihnen gesagt habe... Sie sehen wohl selber, daß mein Zustand leidend ist... diese Entschuldigung werden Sie wohl gelten lassen, nicht wahr?“
Stumm nickte Elise nur.
„Also bitte, verzeihen Sie mir, Fräulein Bär, und vergessen Sie alles, was hier geschah. Können Sie das?“
„Ja, will es vergessen, gnädige Frau.“
„Und es auch verschweigen?“
„Ach das!“
„Ja, danke Ihnen.“
In diesem Augenblick klopfte es, und das Mädchen brachte eine Karte.
Frau Rennberg erbeute leise. „Der Herr möchte einen Augenblick warten, im Salon, bitte!“
Stumm verschwand das Mädchen.

den Marokkanern bei jedem Anlaß, so namentlich bei der...
Säuberung gegen die Ermordung französischer Unter...

Es ist ein äußerliches Zusammentreffen, daß die...
Kollaboration am Tage des Empfangs des englischen...

Ueber das Marokko-Abkommen wurde dem Pariser...
Vertreter des D. D. im auswärtigen Amte gesagt: Das...

Tagesgeschichte.

Die Einnahmen der Sozialdemokratie.

Die Einnahmen der Sozialdemokratie sind im letzten...
Jahre sehr stark zurückgegangen. Während das Jahr 1907...

Deutsches Reich.

Der Kaiser beabsichtigt, der diesjährigen Verhandlung...
über die Wasserversorgung in unseren Kolonien im...

teffen Stimmrecht bezweifle, mit 22 gegen 21 Stimmen...
angenommen hat, hat er gestern denselben Antrag, über...

Die preussische Eisenbahnverwaltung hat neuerdings...
8655 Güterwagen mit Dieseldiesel bis 30. Sep-

In Köln ist es nach fünfjährigem Waffenstillstande...
abermals zu einem ersten Konflikt zwischen den dortigen...

In ihrer Nummer vom 16. Januar macht die...
Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung folgende...

Die Steuerkommission des Reichstages beschloß gestern...
eine Subkommission niederzusetzen, die zunächst die...

Die Versammlungen der Arbeitlosen in Berlin, die...
auf Dienstag vormittag 10 Uhr angesetzt waren, sind...

Bulgarien.

Nachdem die bulgarische Regierung offiziell davon ver...
sündigt worden ist, daß der an Rußland gerichtete tür-

Ägypten.

Der Abbeise hat die Absperrung bei Jena feierlich er...
öffnet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten sagte in...

Amerika.

Die japanische Einwanderung in den Weststaaten...
nimmt zu. Nach Kalifornien und Nevada hat jetzt auch...

Die deutschen Veteranen- und Kriegerverbände von...
Nordamerika werden im Frühjahr 1910 eine Deutsch-

Aus aller Welt.

Gräfenkoinichen: Hier starben drei Kinder eines...
Steingrubenbesitzers nach dem Genuß von Pfannkuchen...

Bermischtes.

Das Testament einer Tierfreundin. Eine...
eigenmächtig leibwillige Verfügung der Mrs. Marg.

und der gute Freund, der der eigentliche Verbrecher bei der Sache gewesen, drei Monate Gefängnis subdiert bekam.

Ein reiches Vermächtnis. Der kürzlich verstorbene Theater- und langjährige Stadtverordnete Heinrich Wobler in Köln-Deutz hat den größten Teil seines Vermögens in Höhe von zwei Millionen Mark testamentarisch der Stadt Köln vermacht.

Verhängnisvoller Ausgang eines Streites. Ueber ein entsetzliches Familien-drama wird aus Erfurt berichtet: Zwischen dem Hausbesitzer Hermann Köhler und seiner Frau kam es wegen Geldangelegenheiten zu einem Streit.

Ein Liebesdrama spielte sich gestern in Fürstenberg auf dem Grundstück Frankfurterstraße 25 ab. Der 19-jährige Schlosser Rosen unterhielt mit der

30-jährigen Arbeiterin Wenzel ein Liebesverhältnis. Da er vom dem Mädchen hintergangen wurde, lauerte er sie gestern Abend auf und gab mehrere Schüsse auf die Wenzel ab.

Auf dem Müggelsee bei Berlin eingebrochen und ertrunken sind gestern nachmittag zwei Rahnsdorfer, die von der Rahnsdorfer Mühle kommend, mit dem Landwirt Karl Wotzenhauer, entgegen den Strompolizeilichen Vorschriften, hier den Müggelsee überschritten hatten.

Vom Lampenflieber in den Tod getrieben. In London wurde nachlässigerweise der junge Student Philipp Cote von seiner Wirtin mit der Nachricht gewarnt, daß die junge Schauspielerin Margaret von Hollister ihn am Telefon zu sprechen wünsche.

kannte seine Freundin; sie war außerordentlich aufgeregt, besonders wenn sie eine neue Rolle spielen sollte, und wußte dann nicht, was sie tat.

Marktwerte. Großenhain, 9. Februar. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels: 10-12 Mark, eines Schweines: 28-100 Mark. Zum Verkauf gestellt waren: 270 Ferkel und 111 Schweine.

Kirchennachrichten.
Größe: Donnerstag, den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde in der Pfarre über Offenb. Joh. 14 ff. (P. Burtchardt).

Wohnung.
Preis 200-250 M., 1. April zu mieten gesucht. Adressen unter M M 222 in die Exp. d. Bl.

Güßlich möbl. Zimmer, Wischardstraße, an jungen Herrn, Kaufmann oder Technikum-Besucher, auf Wunsch mit Pension, jetzt od. spät. Bl. 3. verm. Beste Adr. unter K L 1 in die Exp. d. Bl.

7000 Mark
als 2. Hypothek auf Landgasthof ab 1. April gesucht. Adr. unter R D in die Exp. d. Bl. erbeten

Geld-Darlehen i. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Materabzahl. gibt H. Antrop, Berlin NO. 18. Rtp

Geld Darlehen zu 5%, Katenrückzahlung. Selbstgebeber Dierker Berlin 310, Belle Alliancestr. 67. Rtp

Darlehen u. Hypotheken für Stadt u. Land jed. Höhe sof. inkontret zu vergeben. Off. unt. E G 100 Post-Lommatzsch. (Rüsp.)

Wer wäscht
brauche nur
Dr. Henkel's Waschmittel.
Millionenfach erprobt und bewährt; über 30-jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:
Pakete à 35 u. 65 Pfg.
Das ideale und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft.

Dixin:
Paket 25 Pfg.
Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife u. Soda, ohne Waschtrett. Nur einmaliges halbständiges Kochen u. die Wäsche wird blendend weiß, frisch u. duftig wie von der Sonne gebleicht!

Bleichsoda:
Paket 25 Pfg.
Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten und Waschtrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Die beste Waschlösung, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich in jedem Haushalt zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, Küchengeräten und Holzgeräten, zum Scheuern von Böden und Wänden beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Verloren
Montag Abend graue Pferdedecke vom Schlachthof bis Hauptstraße. Gegen Belohnung abgegeben. Bruckgasse 2.

Verloren
Dienstag nachmittag ein kleines, silbernes Portemonnaie von Goethestraße bis Kasino 68. Abzugeben gegen Belohnung Goethestr. 87, 2.

Jüngeres, sehr sauberes, fleißiges und anständiges
Dienstmädchen,
16 bis 18 Jahre alt, für 15. März oder 1. April nach Döbeln gesucht. Reisegeld vergütet, vorher erst melden. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt ein
Hausmädchen von 18 bis 20 Jahren, besgl. eine Grobmagd zum 1. März. Frau Reibig, Dienstvermittl., Zeitthain 51 b.
Besgl. suchen Stellung in Landwirtschaft 2 junge Leute von 19 und 20 Jahren. D. O.

Oftermädchen,
gesund und kräftig, für Küche und Haus per 15. April gesucht. Zu erfragen Hauptstraße 2.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. Februar 1909.

Deutsche Fonds.		Eckh. Bod.-Kr.-Anst.		Unger. Gold		Diverse		Gambrius Mt.		
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	B.-Z.	Kurs	%	B.-Z.	Kurs
Reichsanleihe	3 88,60	3 1/2	95,75	4	94,25	Industrie-Aktien.		6	Okt.	128
do.	3 1/2 98,55	3	87,75	4	93	Bergmann, elektr. Knt.	18 Jan.	10	Okt.	180
Preuss. Konfols	3 87,50	3 1/2	95,75	4	93	Schubert & Salzer	30 April	10	Jan.	175,50
do.	3 1/2 98,50	4	102,10			Louhhammer tonn.	10 Juli	8	Okt.	—
Eckh. Anleihe 55 er	3 83	3 1/2	87,25			Reich. Uing. Jacobl	0	10	Jan.	133,50
do. 52/58 er	3 1/2 99,90	3 1/2	96,70			Seibel & Raum. K.	16 Jan.	8	April	110
Eckh. Rente große	3 88	3	96			do. Genusshaine	180	16	Jan.	—
5. Rente a 1000, 500	3 87,90	3	94			Eckh. Gughabi-Mt.	8 Juli	20	Jan.	253,10
do. 300, 200, 100	3 88	4	99,20			do. Genusshaine	12	20	"	275
Landrentenbriefe	3 1/2 —	4	100,70			Schönherr	16	14	"	213
Eckh. Landesl. 6, 1500	3 1/2 95,90					Hartmann Mt.	22	25	"	—
do. 300	3 1/2 95,90					Wanderer Fahräder	20 Okt.	10	"	—
do. 1500	4 102					Dresdner Papfabr.	4 Juli	17	Jan.	220
Röh.-St. 100 Ttr.	3 1/2 99,50					Femger Papfabr.	10	11	"	147
Röh.-St. 25 Ttr.	4 —					Kangner Papfabr.	6	5	"	147,75
						Weyenborner Papfabr.	12 Jan.	5	April	—
						Weyenborner Riesa	8	8	"	111
						Gumbacher Riesa	3 1/2	8	"	85,50
						do. B	5			—
						do. Wepdrän	5			—
						Dresdner Fäbrienteile	20 Jan.			—
						do. Genusshaine	20 Okt.			—

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots. Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, zurzeit auf Schecks-Konten mit 1 monatlicher Kündigung 2 1/2 %
" " " " " " " " 3 %
" " " " " " " " 3 1/2 %
" " " " " " " " 4 %
Verleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränken zu 10 und 20 Mark p. a.

KOHLENU. BRIKETS

Kohlenkuntor H. Ludewig
Lübzer Str. 1.

Suche für sofort oder später 4 jährige Arbeiterfamilien, eine Schwelermagd auf Rittergut.
Oswald Geißler, Bahnhofstr. 3.

17jähriges Mädchen
sucht 15. Februar oder 1. März Stellung. Beste Offerten bitte unter N B 100 Postamt 2 Meisa.

Ordnentliches, sauberes, jüngeres Mädchen wird zum 1. März für einige Vormittagshunden zur **Aufwartung**

ges. Frau H. Knabe, Bismarckstr. 47.
Odermädchen oder größeres Schulmädchen zur **Aufwartung**

gesucht. In erst. l. d. Egg. b. Bl.

Ein Mädchen, welches Offern die Schule verläßt, auch Liebe zu Kindern hat.

sucht Stellung auf dem Lande. Adresse zu erst. in der Expedition b. Bl.

Ein Mädchen sucht Stellung als lernende Verkäuferin. Off. u. K R 10 in die Egg. b. Bl. erb.

Ein sauberes Mädchen wird für einige Vormittagshunden als **Aufwartung**

gesucht Friedrich Auguststr. 2, 1.

Ein junger **Stellmachergehilfe**

wird in dauernde Stellung sofort gesucht von Franz Köhler, Stellmachermstr., Grampzig b. Regenhain l. S.

Bertrauens-Stellung ohne

Ration findet intelligenter Herr, der sich emporarbeiten und zum Augenbrauten ausbilden will. 150 b. 200 M. Gehalt. Gewissenh. Einarbeitung zugesichert. Off. unt. D J 346 an Rudolf Kasse, Dresden.

Whandottenhahn, gelb, starkes Tier, zu verkaufen Hauptstraße 81.

Schlachtyerde für Reis hohen Preis. M. Stein, Rößschlächter, — Telefon 266.

Eine starke Kuh, worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen Gröbbs, Strehlaerstr. 8.

Eine starke, hochtragende Kuh, gangnahe zum kalben, ist zu verkaufen in Göhlis Nr. 8.

Altwärter Milchvieh.

Freitag, den 12. Febr., stelle ich wieder einen großen Transport besser Kühe, hochtragende Kalben, sowie prima Oldenburger Zuchtbullen in Meisa „Schäffischer Hof“ zum Verkauf.

Hermann Kramer. Meisa, Bismarckstr. 35 a. Telefon 296.

Trockenes Scheit- und Rollenholz empf. in jedem Quantum billigst Hauswald, Maxstraße.

Ein noch unterhaltenes **Chalfer Loungue** billig zu verkaufen Rennewitz Nr. 79, 2.

Wer braucht

Wienenerwachs, weißes u. gelbes, Separatortrost, Patentgasöl, „Olga“ Federöl, Nähmaschinenöl, Fahrradöl, Motoröl, Maschinenöl, Maschinenfett, Wagenfett, Seders u. Ouffett, Stichtan, Maschinenöl, Carbolinum, Cylinderöl, dünn- und dickflüssig? Der laufe bei

F. W. Thomas & Sohn, Meisa, Hauptstr. 69, Fernspr. 212. Versand nach auswärts.



Stelle von heute an ca. 20 Stück (schöne, schwere Kühe, hochtragend und mit Kalben, wobei starke Zugkühe, sowie einige schöne, schwers gedante Zuchtbullen bei mir preiswert zum Verkauf.

Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5, Fernsprecher Gröbzig l. S. Nr. 10.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 15. Februar, stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück besser Kühe u. Kalben, hochtragend und mit Kalben, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröbbs-Meisa.

2 gute Pionier-Uniformen, eine 8 Wochen getragen, für Wieselweibel, Unteroffiziere usw. passend, sind billig zu verkaufen Bismarckstr. 20, 2.

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Brennholz in allen Preislagen empfiehlt billigst

G. F. Förster.

Geschwüre, Flechten, Ausschläge, Furunkel, Hautgeschwüre, Gantureinigerseiten. Man wende „Oppo“, Pechpflaster, Schachtel 30 u. 60 Pf., an **A. B. Hennicke, Drog.**

Sommerweizen zur Saat, **Kirsches Square head** hat abzugeben und versendet Muster auf Wunsch **Mittergut Göhlis.**

Guten Landhafer taugt auch größere Posten Kohlenkuntor G. Ludewig, Lübstraße 1.

Wiekmer's Thee

in Packeten von 25 Wg. auswärtig. Die berühmten Mischungen, Englische per Pfund M. 2 80 fein, kräftig, ausgeleitet, oder Russische per Pfund M. 2 50 mild und aromatisch sollten in keinem Haushalt fehlen.

Nach großen Blutverlusten

sind Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ unentbehrlich. — Seit 45 Jahren glänzend bewährt. Schachtel M. 1.50 in allen Apotheken. Laufende von Anerkennungs-schreiben. Eisen 0,085 g, Rohleis. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g. **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** Reichensack l. S.



Die Erfindung des



Viele tausende Anerkennungen

haben wir schon über unser **Peru Tannin-Wasser** erhalten. Ein wirklich einzig schönes, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. — Unsere Erfolge beweisen es. Herzlich empfohlen. — 18 jährige Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu M. 1.75 und M. 3.50 bei **Paul Blumenschein** und **A. B. Hennicke, Drogerie.** Erfinder: **E. A. Uymann & Co.**

Schmid's **Neue Kraft** Auerkannt vorzügliches **Nähr- und Kräftigungs-Präparat 1. Ranges.** Herzlich warm empfohlen für: **Nervöse, Blutarmer, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, Migräne** etc. etc. — Silberne Medaille Bochum 1908. — **Packungen à Mk. 1,80 und Mk. 3,75.** Erhältlich bei: **Paul Roschel Nachf., Drogerie, Bahnhofstr.** Generalvertreter: **Max Fiedler, Dresden-N. 16. Tel. 8064.**

Milchvieh-Verkauf. Sonnabend, den 18. Februar, stelle ich wieder einen großen Transport **besser Kühe, hochtrag. Kalben und sprungfähiger Bullen, sowie 1/2 jähr. Kuh-Kälber** im Saft „zur goldenen Krone“ in Großenhain zum Verkauf. NB. Festsich wird in Zahlung genommen. **Franz Köntzsch, Brießnitz-Dresden,** Merdinger Straße Nr. 18. Telefon 6017.

Kaffeefervice, Speisefervice

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **A. Kuntzsch,** Hauptstraße 60.

Edle Gummi-Unterlagen billigst bei **Franz Brner, Hauptstr. 64 a.**

Rester!

Direkt aus der Fabrik zu **Ross firmenkleidern** in allen Farben reiner Wolle sind spottbillig nur im **Reifgeschäft Helene Uhlig,** Goethestr. 74.

Massouse, die längere Zeit in Kuranstalt tätig war, empfiehlt sich. **Schützenstraße 14, 3. Et. l.**

Töchterpensionat **Franz H. Gröbel,** Beherrenwitwe, **Meißen, Markt 3.** Vorzüg. Ausb. im Haushalt, Weidnähen, Schneidern, Handarbeit, gesell. Formen, Fortb. in Wissenschaften. Alles a. n. Wunsch. Prospekt d. d. Vorsteherin.

Bücklinge heute frisch, Riste 110 M. **J. L. Mitschke Nachf.**

Empfehle diese Woche prima **Mastochsenfleisch.** **Otto Seilmann, Zeitbain**

Paschky Dresden 5 versendet geg. Nachnahme ff. Ware garantiert: neue

Riesenbratheringe 1/2 Df. etwa 42 St. bei 25 à 210 Pf., 10 à 215 Pf., 5 à 225 Pf. einzelne Dosen 235 Pf. 1/2 Dosen etwa 22 Stück bei 25 à 115 Pf., 10 à 120 Pf., 5 à 125 Pf. einzelne Dosen 130 Pf.

Neue Bollheringe deutsche Eigentonnen m. Zinkreiz. 1/2 To. etwa 1000 St. nur 29 M., 1/2 To. 16 M., 100 St. 3 1/4 M., 1/2 To. etwa 750 St. 34 M., 1/2 To. 18 M., 100 St. 500 Pf., 1/2 To. etwa 680 St. 36 M., 1/2 To. 19 M., 100 St. 550 Pf.

Neue Bollheringe Marke **Stobus** empf. als sicher wirkendes Mittel bei **Rheumatismus, Gicht, Rücken-schmerzen, Gelenks- u. Seitens-tücken.** **Drogerie A. B. Hennicke.**